RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR ARBEIT, SOZIALES, TRANSFORMATION UND DIGITALISIERUNG

Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung
Postfach 31 80 | 55021 Mainz

Vorsitzender des
Gesundheitsausschusses
Herrn Josef Winkler, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/7332
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Bauhofstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2452
Mail: poststelle@mastd.rlp.de
www.mastd.rlp.de

6. Mai 2025

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
PuK		Dagmar Rhein-Schwabenbauer Dagmar.Rhein@mastd.rlp.de	06131 16-2415

39. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit am 29. April 2025
hier: TOP 8
Ein Jahr Teillegalisierung von Cannabis - wie steht es um den Gesundheitsschutz?
Antrag der Fraktion der CDU, Vorlage 18/7266

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Winkler,

in der 39. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit am 29. April 2025 wurde der oben genannte Tagesordnungspunkt mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Das Konsumcannabisgesetz ist teilweise zum 1. April 2024 in Kraft getreten. Aktuell liegen noch keine Daten vor, die valide Aussagen bezüglich der Entwicklung des Cannabiskonsums seit Einführung des Cannabisgesetzes in Deutschland erlauben.

In Rheinland-Pfalz wurden bislang 24 Erlaubnisse für die Anbauvereinigungen durch das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung erteilt. 19 Anträge befinden sich in Bearbeitung.

Zu den Auswirkungen der Konsumverbote selbst ist laut Konsumcannabisgesetz eine erste bundesseitige Evaluation der Auswirkungen der Konsumverbote im ersten Jahr nach Inkrafttreten, insbesondere der einzuhaltenden Abstände zu Schulen und anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen, auf den Kinder- und Jugendschutz vorgesehen. Für diesen Zeitraum sollen auch Besitzmengen sowie Weitergabemengen in Anbauvereinigungen evaluiert werden.

Diese erste Evaluation soll zum 1. Oktober 2025 erfolgen. Bis zum 1. April 2026 ist ein Zwischenbericht zu den Auswirkungen des Gesetzes, einschließlich der Auswirkungen auf die cannabisbezogene organisierte Kriminalität vorgesehen. Eine umfassende, abschließende Evaluation des Gesetzes, unter Verwendung weiterer Daten des Bundesgesundheitsministeriums und anderer Ressorts, soll spätestens bis zum 1. April 2028 folgen.

Der Landesregierung liegen daher zurzeit noch keine Daten zum Gesundheitsschutz in Rheinland-Pfalz vor dem Hintergrund der Teillegalisierung von Cannabis vor.

Zur Beanspruchung des Hilfesystems in Rheinland-Pfalz liegen ebenfalls noch keine aktuellen Daten vor. Dieses ist in Rheinland-Pfalz aber gut aufgestellt:

Abhängigkeitserkrankten Menschen stehen bundesweit zahlreiche Einrichtungen für eine medizinische Rehabilitation zur Verfügung. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes wurden in den stationären Suchtfachklinken in Rheinland-Pfalz im Jahr 2023 insgesamt 3.973 Menschen behandelt. Davon 132 Menschen speziell wegen einer Cannabisabhängigkeit (2022: 134 Menschen).

Besonders die 43 Suchtberatungseinrichtungen mit ihren 16 Außenstellen sind wichtige zentrale Anlaufstellen. Sie stehen auch Angehörigen zur Verfügung und vermitteln gegebenenfalls in weiterführende Hilfen. Sie wurden im Jahr 2023 von insgesamt 15.174 Menschen mit zwei und mehr Kontakten beansprucht. Davon 2.658 Menschen wegen einer eigenen Problematik im Zusammenhang mit Cannabis (2022: 2.632 Menschen).

Neben den wichtigen Hilfen für den Ausstieg aus der Sucht ist die Suchtprävention ein besonderer Schwerpunkt der Sucht- und Drogenpolitik in Rheinland-Pfalz.

Es bestehen mit dem Referat für Suchtprävention beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung, den Suchtberatungsstellen, den dort angebundenen Präventionsfachkräften, den 41 regionalen Arbeitskreisen Suchtprävention sowie den Beratungslehrkräften für Suchtprävention an Schulen, gute Strukturen.

Über diese seitens des Landes geförderten Strukturen werden jährlich und bedarfsorientiert vielfältige, zielgruppenspezifische Angebote vorgehalten. Es wird suchtstoffübergreifend bezüglich der Risiken und Gefahren des Konsums von Suchtmitteln - so auch zu Cannabis - sensibilisiert und insbesondere dazu beigetragen, junge Menschen in ihren Handlungskompetenzen, Selbstwert und Selbstwirksamkeit zu stärken.

Mit dem Referat für Suchtprävention beim Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung ist eine zentrale landesweite Ansprech- und Koordinierungsstelle gegeben. Sie initiiert, koordiniert und unterstützt Maßnahmen und Angebote der Suchtprävention oder qualifiziert und begleitet Fachkräfte der genannten Strukturen mit entsprechenden Programmen und Fortbildungsangeboten.

Zu den suchtstoffübergreifenden Programmen zählen unter anderem „MOVE - motivierende Gesprächsführung mit Konsumierenden“, „SKOLL - Selbstkontrolltraining“, „FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“ oder die cannabisspezifischen Angebote, wie „Cannabis - quo Vadis?“ und „Der grüne Koffer“. Aufgrund der Teillegalisierung von Cannabis wurden die Angebote angepasst und erweitert.

Den Regionalen Arbeitskreisen Suchtprävention wurden zusätzliche „Grüne Koffer“ zum regionalen Einsatz zur Verfügung gestellt. Es wurden E-Learning Angebote zu Grundlagen der Suchtprävention neu konzipiert, spezielle Schulungen oder Informationsveranstaltungen für Fachkräfte oder Lehrerinnen und Lehrer durchgeführt. Bereits die Landesdrogenkonferenz im Juni 2024 hatte „Die Bedeutung von Cannabis in der Suchthilfe“ zum Thema. Es wurden diesbezüglich vielfältige Angebote präsentiert, die unter www.suchtpraevention.rlp.de einsehbar sind.

Diese Internetseiten verlinken auf die Internetplattformen infos-cannabis.de und cannabispraevention.de des Bundesinstituts für öffentliche Gesundheit. Hier stehen bundesweit Informationen und Angebote für Jugendliche, Eltern, Fach- und Lehrkräfte zur Verfügung. Unter anderem sind junge Menschen über Social Media-Kanäle (Instagram, Tik Tok, You Tube) eingeladen, sich zu Cannabis zu informieren und mitzudiskutieren. Auch stehen Broschüren und schulische Arbeitsmaterialien zum Download oder kostenlosen Bestellung bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Dörte Schall